

Wir hoffen, keinen unhaltbaren Satz aufzustellen, wenn wir sagen: Die Durchmusterung des Buches Graf Baudissins bringt für Drews' These ein negatives Ergebnis ¹.

2.

Wann hat Luther seine letzte Predigt gehalten?

Von

Georg Buchwald.

Luthers letzte Predigt trägt keine Zeitangabe. Sie erschien mit den übrigen von Luther während seines letzten Aufenthaltes in Eisleben gehaltenen noch im Jahre 1546 im Druck (Erl. Ausg. ² 20^{II}, 501 ff.). Dafs die erste Predigt Sonntag, den 31. Januar (4. Stg. n. Epiph.) und die zweite Predigt Dienstag, den 2. Februar gehalten worden ist, ist uns ausdrücklich bezeugt (a. a. O. S. 502, 524). Die dritte Predigt legt der Druck „auf den funfften Sontag nach Epiphanie“, dessen Evangelium sie behandelt. Die vierte Predigt trägt aber ohne jede Zeitangabe die Überschrift: „Euangelium Matthei am XI.“ Sie behandelt Matth. 11, 25 ff.

Matth. 11, 25 ff. ist die Perikope sowohl des 5. Sonnt. n. Epiph. (neben Matth. 13, 24 ff.) als auch des Matthiastages, 24. Februar (vgl. Weim. Ausg. Bd. 23, 679). Es wäre nicht auffällig, wenn Luther dieses Evangelium am 6. Sonnt. n. Epiph. behandelt hätte. So hatte er im Jahre 1525 bereits am 5. Sonnt. n. Epiph. über Matth. 11, 25 ff. gepredigt (Weim. Ausg. Bd. 17^I, 38 ff.). Stephan Roth nahm dann diese Predigt in die Kirchenpostille als Predigt für den Matthiastag auf (Erl. Ausg. ² 15, 289 ff.). Im Jahre 1527 predigte Luther am 5. Sonnt. n. Epiph. über Matth. 11, 25 ff. Nun hatte Luther jetzt (1546)

1) Die Frage: Welche Beziehung besteht zwischen Jahwe dem Gott des Lebens und den phönikischen Heilgöttern? geht in erster Linie den Alttestamentler an, den Neutestamentler bestenfalls nur bez. ζωή.

am 5. Sonnt. n. Epiph. die Perikope Matth. 13, 24 ff. gewählt. So dürften wir uns kaum darüber wundern, wenn er für den so selten zu feiernden 6. Sonnt. n. Epiph. auf die Paralleelperikope des vorhergehenden Sonntags zurückgegriffen hätte. Weder die Haus- noch die Kirchenpostille bieten uns für den 6. Sonnt. n. Epiph. eine Predigt. So hat man denn auch allgemein Luthers letzte Predigt auf diesen Sonntag, den 14. Februar, gelegt (Köstlin-Kawerau, Luther 2, 620).

Auffällig ist aber, daß Mathesius in seiner 14. Predigt ausdrücklich sagt: „Am 15. Februarij hat er nur zwen oder drey tag vor seim ende seine letzte predig gethan aufs dem Euangelio Matthei am 11.“ Schon die besondere Angabe „zwen oder drey tag vor seim ende“ muß uns veranlassen, nicht zu schnell bereit zu sein, das Datum „15. Februarij“ als einen Irrtum Mathesius' anzusehen (Loesche in seiner Ausgabe S. 538 vermerkt kurz: „statt 14.“). Nun besitzt die Kgl. Bibliothek zu Berlin einen Druck der „Vier Predigten — — Luthers zu Eisleben vor seinem abschied aus diesem leben gethan“ (Wittenberg, Luft. 1546), in dem sich Bl. Pij^b unter der Überschrift: „Die vierde Predigt“ der ohne Zweifel einer gleichzeitigen Hand entstammende schriftliche Vermerk befindet: „Gethan den 15. Februari 1546“.

Gewiß könnte dieser Vermerk von der Angabe bei Mathesius abhängig sein. Aber es ist auch möglich, daß wir hier ein zweites, selbständiges Zeugnis für den 15. Februar haben. Jedenfalls muß uns dieser handschriftliche Eintrag zu einer neuen Prüfung der Frage, auf welchen Tag Luthers letzte Predigt zu legen ist, veranlassen.

Für welchen Tag spricht die Wahrscheinlichkeit? Wir hören, daß Luther am 14. Februar auch zwei Geistliche ordiniert hat (Köstlin-Kawerau, Luther a. a. O.). Er schrieb an diesem Tag zwei Briefe nach Wittenberg (De Wette Bd. 5, 790 ff.). In dem Briefe an seine Frau teilt er mit, daß er noch für diesen Tag die Grafen Gebhard und Albrecht zu sich zu Gaste bitten will, „daß sie auch miteinander reden; denn sie bis daher stumm gewesen“ (a. a. O. S. 792). Nun bricht aber die Predigt ab mit den Worten: „Das und viel mehr were von diesem Euangelio weiter zu sagen, Aber ich bin zu schwach, Wir wollens hie bey bleiben lassen.“ Zu diesem Schwächeanfall schon am Sonntag paßt aber wenig, was wir eben von Luthers Tätigkeit noch an diesem Tage hören. Auch in den beiden Briefen schreibt er nichts darüber. Nur bittet er Melanchthon ihm das Ätzmittel zur Offenhaltung des Fontanells an seinem Bein entgegenzusenden. Er denkt ernstlich an die Heimreise und hofft noch im Laufe dieser Woche wieder in Wittenberg zu sein. Vielleicht lag ihm aber daran, noch einmal die Kanzel zu besteigen. Noch lagen die endgültigen

abschließenden Verhandlungen mit den Grafen vor ihm. Sie sind vom 16. Februar datiert. Am 17. Februar gab er, bereits schwer krank, noch seine Unterschrift zu einem die Neustadt betreffenden Vertrag. Das würde uns auf den 15. Februar als Tag seiner letzten Predigt führen.

Das alles macht es wahrscheinlich, daß Luther am 14. Februar nicht gepredigt, sondern nur die Ordination in der Kirche vollzogen hat, daß er vielmehr am 15. Februar zum letzten Male die Kanzel bestieg. Der Schwächeanfall nötigte ihn, vorzeitig die Predigt abzubrechen. Am 16. Februar nahm die Schwäche so zu, daß man ihn bat, am folgenden Tage vormittags „in seinem Stublein“ zu bleiben. Von da ab ging er rasch dem Tode entgegen.

Wenn auch kein strikter Beweis führbar ist, so neigt sich also doch die Wahrscheinlichkeit der Angabe bei Mathesius und dem handschriftlichen Eintrag in dem Berliner Druck zu, daß Luther seine letzte Predigt Montag, den 15. Februar gehalten hat.